

Die Zeitung erscheint täglich Abends. — Zu beziehen durch alle Postämter des In- und Auslandes.

Leipziger Allgemeine Zeitung.

Preis für das Vierteljahr 2 Thlr. — Inseptionsgebühr für den Raum einer Seite 2 Ngr.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz!»

Spanien. (2 Paris.) — **Großbritannien.** († London.) — **Frankreich.** († Paris.) — **Deutschland.** (3 Aus Deutschland; Dresden; Sena; *Machin; **Hamburg.) — **Preußen.** († Berlin; † Berlin; † Berlin; *† Berlin; † Königsberg; † Aus Rheinpreußen.) — **Oesterreich.** (**Wien.) — **Vereinigte Staaten von Nordamerika.** (*Boston) — **Handel und Industrie.** — **Unfälligkeiten.**

Spanien.

Paris, 3. Dec. Was sich gestern als eine Wahrscheinlichkeit voraussehen ließ, ist heute durch den Telegraphen zur Gewissheit geworden. Die Unterhandlungen über die Uebergabe Barcelonas sind gleich nach dem Entressen Espartero's in dem Hauptquartiere durch die neue Junta eingeleitet worden, und von einer Vertheidigung der Stadt ist gar nicht mehr die Rede gewesen. Der Abschluß der Capitulation wird nicht lange auf sich warten lassen. Inzwischen haben wir heute in den madrider Blättern eine Reihe von Correspondenzen zwischen dem General van Halen und den Behörden von Barcelona erhalten, deren Inhalt manches neue Licht auf den Gang der dortigen Ereignisse wirft. Der Generalcapitain weigerte sich anfangs, mit der Regierungsjunta in irgend eine amtliche Berührung zu treten, er wollte vielmehr nur mit der Provinzialdeputation zu thun haben, als der einzigen verfassungsmäßigen Behörde, die in Barcelona aufrecht geblieben war. Die ersten Unterhandlungen des Generalcapitains mit der Stadt wurden demzufolge von Seiten der letztern in der That durch die Provinzialdeputation geführt, doch trat der General van Halen später auch in directen Verkehr mit der Junta. Seine Drohung, die Stadt zu bombardiren, motivirte der Generalcapitain in einem Schreiben an die Provinzialdeputation durch die Gefahr, daß der Aufruhr in Barcelona bei längerer Fortdauer in andern Städten Cataloniens Nachahmung finden, oder daß er doch die Carlisten zu einer abermaligen Aufspaltung der Fahne des Bürgerkriegs ermutigen könnte. Der Generalcapitain kommt auf das Verlangen zurück, daß man allen Soldaten und andern Militärpersonen freistellen solle, zu ihren Fahnen zurückzukehren, und äußert überdies den Wunsch, daß man überhaupt aufhöre, die in der Stadt befindlichen Personen wider ihren Willen zurückzuhalten. Um den Barcelonesern einen weitem Bestimmungsgrund zur Unterwerfung zu geben, benachrichtigt sie der General van Halen, daß ihr Unternehmen in dem übrigen Catalonien nicht den mindesten Anklang finde. „Ich kann Ew. Exc. versichern, sagt er der Provinzialdeputation, daß in dem Hauptquartiere Millionen (sic!) von Provinzialdeputirten und unzählige Mitglieder von Ayuntamiento aus den Provinzen Tarragona und Lerida angekommen sind, welche mir sämmtlich ihr festes Beharren bei ihren Eiden versichert und ihre Mittheilung zur Wiederherstellung des Friedens angeboten haben.“ Der Generalcapitain ladet die Provinzialdeputation ein, sich persönlich in sein Hauptquartier zu begeben, um dort die obwaltenden Verhältnisse in größerer Freiheit zu besprechen, als ihr dies inmitten der Insurrection möglich sei. „Das Volk von Barcelona, sagt er am Schluß seines Schreibens, muß überzeugt sein, daß man sich auf mein Wort, auf das Wort eines eben so loyalen als menschenfreundlichen Mannes, unter allen Umständen verlassen kann.“ Wenn ich in dem Augenblicke, wo ich meine unschuldigen Töchter in den Händen eines aufrührerischen Häufens wüste, mich durch ihre Gefahr nicht abhalten ließ, die zur Abwehr eines Angriffs nöthigen Mittel anzuwenden, so bin ich auch jetzt fest entschlossen, so sehr dies auch meinem Herzen widerstrebt, die Feinde der Königin Isabella II. und die Feinde der von den Volksvortretern erwählten Regentenschaft in den Klammern der Stadt zu verbrennen; aber ich schmeichle mir mit der Hoffnung, daß dies nicht nöthig sein wird, und daß alle die Mühen, die ich mit seit dem 15. Nov. gegeben habe, durch eine brüderliche Umarmung belohnt werden.“ In einem sonderbaren Gegensatz zu dieser Sprache des Generalcapitains steht der Ton, in welchem die Regierungsjunta zu ihm sprechen zu müssen glaubt. Barcelona, heißt es in dem ersten Schreiben derselben, hat das Joch abgeschüttelt, welches man ihm auflagen wollte, und die Bevölkerung der ganzen Provinz ist im Begriffe, seiner Bewegung zu folgen. Unter solchen Umständen könnte die Anwesenheit der Truppen, welche Ew. Exc. commandirt, zu unangenehmen Vorfällen Anlaß geben, die kein anderes Ergebnis haben würden als die Vergießung spanischen Blutes, und deshalb wendet sich die Junta an Ew. Exc., indem sie hofft, daß dieselbe keinen Augenblick verlieren

wird, die geeigneten Befehle zur Uebergabe des Forts Montjuich zu ertheilen, und mit allen Ihren Truppen die Grenzen der Provinz zu verlassen. Im entgegengesetzten Falle wird sich die Junta in der traurigen Nothwendigkeit befinden, ein allgemeines Aufgebot der ganzen Provinz ergehen zu lassen, und alsdann wird Niemandem Quartier gegeben werden.“ Am andern Tage scheint sich die Junta indessen ihrer hochfahrenden Sprache geschämt zu haben, sie erklärt in einem neuen Schreiben an den Generalcapitain: „daß verschiedene Thatsachen vorliegen, aus denen es wahrscheinlich wird, daß man die Unterschrift und das Siegel der Junta gemisbraucht habe, und daß sie sorgfältige Nachforschungen anstelle, um den Schuldigen zu entdecken und ein strenges Exempel an ihm zu statuiren.“ In zwei Schreiben vom 20. Nov. verlangen der französische und der englische Consul, daß der General van Halen ihnen zuvor Nachricht gebe, wenn er die Stadt beschließen wolle, damit ihre Landesangehörigen Zeit haben, ihre Personen und ihr Eigenthum in Sicherheit zu bringen. Der Generalcapitain antwortet den beiden Consula, daß er sich nicht darauf einlassen könne, den Augenblick vorauszubestimmen, wo er die Beschießung der Stadt beginnen werde, daß er ihnen aber rathe, ohne Verzögerung die Schritte zu thun, welche sie im Interesse ihrer Schutzbefohlenen für nöthig halten, wenn sich Barcelona nicht unverzüglich zur Uebergabe verstehe. Die übrigen in der heutigen Gaceta veröffentlichten Documente beziehen sich auf die unbedeutenden Aufrührerversuche in einigen kleinen catalonischen Städten, welche die Ruhe sofort mit ihren eignen Kräften wiederhergestellt haben. Das amtliche Organ der Regierung meldet überdies, daß die Gases politicos der Provinzen Saragossa, Lerida, Tarragona u. die befriedigendsten Nachrichten über die Stimmung und Haltung der Bevölkerung in ihren Verwaltungsbezirken eingesendet haben. — In der Versammlung der parlamentarischen Coalition, die bereits erwähnt wurde, hat sich die größte Uneinigkeit unter den verschiedenen Bestandtheilen der Opposition gezeigt, sodas man durchaus zu keinem Beschlusse kommen konnte. Auch die ministerielle Partei hat eine Versammlung gehalten, in welcher sich die Fortdauer ihres dem Cabinet günstigen Geistes bewährt haben soll. — Das Eco del Comercio kommt heute auf die der Regierung untergeschobenen Plane gegen die Presse zurück, es gesteht aber zu, daß der Minister des Innern, Hr. Zumalacarraguy, erklärt habe, er werde lieber seine Entlassung nehmen als in die geringste Beeinträchtigung der gesetzlichen Freiheit der Presse einwilligen. — Nach einem amtlichen Documente, durch welches der Regierungsantrag auf Capitalisirung der rückständigen Zinsen der öffentlichen Schuld motivirt wird, besteht diese gegenwärtig aus 11,915,000,000 Realen. Von dieser Summe sind indessen 300 Mill. abzugiehen, welche der Staat von den ehemaligen Schuldnern der Weltgeistlichkeit zu fordern hat, deren Güter bekanntlich eingezogen sind. Ferner gehen davon ab 1,120,000,000 als Betrag des Werthes der bereits verkauften, aber noch nicht bezahlten Nationalgüter, sodas der eigentliche Belauf der Schuld in 10,495,000,000 Realen besteht, die beinahe zu gleichen Theilen in verzinsliche und unverzinsliche Schuld zerfallen. — Die Post von Madrid nach Burgos ist in der Nähe von Balsabona von Räubern angefallen und der in ihr befindliche Abgeordnete Sagasti durch einen Schuß verwundet worden; es gelang ihr indessen, durch die Schnelligkeit ihrer Maulthiere den Händen der Banditen zu entkommen.

Nach den Angaben der Madrider Zeitung befinden sich auf Cuba 418,291 Weiße, 88,054 freie Mulatten, 10,974 Mulattenflaven, 64,784 freie Neger, 425,521 Negerflaven, zusammen 1,007,624 Einwohner.

Großbritannien.

London, 2. Dec. Da die Aufforderung des Courier francais beigeblich blieb, daß Niemand die Zweifel, welche das Morning Chronicle gegen die Glaubwürdigkeit jener französischen Berichte über die Selbstthaten von Ma-